

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS.

NUR FREITAG + SAMSTAG

UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL

ALDI

FREITAG, 25. JULI 2014

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

DIE UNION

24. JAHRGANG • NR. 171 • PREIS 1,20 EURO

ZELLKULTUR

Warum Telefonhäuschen cool sind, aber aussterben
 [SEITE 16](#)

VORFREUDE

Dynamo-Chef Ralf Minge im DNN-Interview zum Saisonstart in der 3. Liga
 [SEITE 21](#)



Elbhangfestverein: 5000 Euro Miese, aber nicht pleite

DRESDEN. Das Elbhangfest ist das zweitgrößte Volksfest in Dresden. Trotzdem hat der Verein, der das Event in diesem Jahr zum 24. Mal organisierte, ein Problem. Denn es klappt ein Minus von über 5000 Euro in der Kasse. Grund ist der total verregnete Sonntag. Von einer Insolvenz sei der Verein aber nicht bedroht, so Geschäftsführerin Mandy Mitter.

Unklar bleibt, wann das Elbhangfest 2015 stattfinden wird. Die Stadtverwaltung hatte dem Verein nahegelegt, das Fest wegen der Oberbürgermeisterwahl zu verschieben. Doch das stößt auf Protest. Denn das letzte Juniwochenende habe nicht nur einen stadtgeschichtlichen Bezug, sondern sei ein feststehender Termin, den zahlreiche Print-Reiseführer in ihrem Terminkalender als Reiseempfehlung nach Dresden enthalten. Die Festorganisatoren haben sich in einem offenen Brief an die Stadt Dresden gewandt, um eine Verschiebung des Festes 2015 zu verhindern.
 [► Seite 13](#)

HEUTE IN DEN DNN

DRESDEN

Zehn verkaufsoffene Sonntage für 2015?

DRESDEN. Geht es nach den Vorlagen der Stadtverwaltung, öffnen die Läden im kommenden Jahr an zehn Sonntagen. Neben vier stadtweiten Öffnungstagen soll es sechs weitere in den Stadtteilen geben.
 [► Seite 15](#)

DRESDEN

Kreative sind der neue Wirtschaftsmotor der Stadt

DRESDEN. Die Kreativbranche boomt. Innerhalb von fünf Jahren ist allein die Zahl der Beschäftigten um 20 Prozent gestiegen. Der Verband „Wir gestalten Dresden“ will den Wirtschaftsmotor auf Hochtouren treiben.
 [► Seite 14](#)

AUS ALLER WELT

Westafrika: Vier Deutsche in abgestürztem Flugzeug

MADRID/ALGIER. In dem über Westafrika abgestürzten Flugzeug mit 110 Passagieren an Bord waren offenbar auch vier Deutsche. Das meldet die spanische Fluggesellschaft Swiftair.
 [► Seite 24](#)

AUS ALLER WELT

Erneut schwere Panne bei US-Hinrichtung mit Gift

WASHINGTON. Bei einer erneuten Hinrichtungspanne in den USA ist ein Doppelmörder im Bundesstaat Arizona nach fast zweistündigem Todeskampf qualvoll gestorben.
 [► Leitartikel /Seite 24](#)

FINANZEN



DAX
9794,06
(+0,42%)



TecDAX
1271,78
(+0,44%)



EUR/USD
1,3472
(+0,05%)

WETTER



FR
26°|15°



SA
27°|16°



SO
26°|16°

[► Das ausführliche Wetter auf Seite 8](#)

LESERSERVICE

Internet: www.dnn-online.de
Telefon: 0351 8075-0
Kleinanzeigen: 0351 8075-145
Aboservice: 0800 8075-800*
TicketSERVICE: 0800 2181-050*

* gebührenfrei



4 194318 501208

Piraten treiben tjg-Zahlen in die Höhe

Das Theater Junge Generation Dresden (tjg) hat in der vergangenen Spielzeit 83 000 Tickets verkauft – 7000 mehr als in der Vorsaison. Mit den 10 000 Gästen bei Sonderveranstaltungen kamen insgesamt 93000 Besucher – ein sattes Plus. „Wir haben uns noch stärker dem Familienpublikum gewidmet. Das hat Früchte getragen“, sagte tjg-Sprecher Norbert Seidel. Allein das Puppentheaterstück „Piraten sind das Wildeste, was es gibt“ (unser Bild) war in 28 Vorstellungen nahezu ausgebucht.

Foto: K. Gigga

Millionenplus durch neue Blitzer und mehr Bußgelder für Schwarzbauten

Schon im ersten Halbjahr 5,7 Millionen Euro aus Strafgeldern für Dresdens Stadtkasse

VON CHRISTOPH SPRINGER

DRESDEN. In der Landeshauptstadt lassen Bußgelder die Kassen kräftig klingeln. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Einnahmen in diesem Jahr die von 2013 deutlich übertreffen. Allein im ersten Halbjahr 2014 hat das Rathaus Autofahrern fast 5,7 Millionen Euro abgeknöpft. Zum Vergleich: Im gesamten vergangenen Jahr waren es etwas mehr als acht Millionen Euro.

„Autofahrer sind offenbar vor allem Einnahmequelle für die Kommunen“, wettete gestern Sachsens FDP angesichts der aktuellen Zahlen, die eine Kleine Anfrage im Landtag zutage gefördert hatte. Sie ergab, dass nicht nur Dresden, sondern unter anderem auch Leipzig, Görlitz und Zwickau mit deutlich höheren Bußgeldeinnahmen als

noch im vergangenen Jahr rechnen können.

Zur FDP-Kritik äußerte sich Dresdens Stadtverwaltung gestern nicht. Doch die Zahlen zeigen: Nicht allein Autofahrer mehrten das Geld im Stadtsäckl. Auch Bauträger mussten zahlen: Für „so nicht genehmigte, aber bereits fertiggestellte Bauprojekte“ – also Schwarzbauten – floss gut eine Million Euro in die Stadtkasse. Diese Eingänge seien im ersten Halbjahr 2014 „vergleichsweise hoch“ gewesen, so die Stadtverwaltung.

Parkknöllchen und Raserfotos

Das Bußgeld, das Autofahrer überweisen mussten, setzt sich aus den Einnahmen aus Parkknöllchen und Raserfotos zusammen. Demnach kassierte die Stadt bis zum 30. Juni 1,97 Millionen

Euro von Falschparkern und fast 2,44 Millionen Euro von Rasern. Im gesamten vergangenen Jahr lagen die Bußgelder fürs Falschparken bei 3,59 Millionen Euro und damit nur etwa 1,62 Millionen Euro über dem Betrag, den die Stadt im ersten Halbjahr 2014 kassiert hat.

Noch deutlicher wird das Plus bei den Raserknöllchen: Im gesamten vergangenen Jahr hat die Stadt hier 3,91 Millionen Euro kassiert – nur 1,47 Millionen Euro weniger, als bereits zwischen Januar und Juni 2014 geflossen sind.

Anteil an dieser Summe haben vor allem zwei neue Blitzeranlagen, die erst im vergangenen Jahr in Betrieb genommen worden sind: der „Starenkasten“ an der Radeburger Straße nahe der Autobahnabfahrt Hellerau, der sich als finanziell effektivstes Gerät entpuppt hat, und die Blitzeranlage auf der Wald-

schlöchenbrücke. Beide sind im August 2013 „ans Netz“ gegangen. Dazu kamen Einnahmen aus der Radaranlage auf der Bautzner Straße in Höhe der Löwenstraße. Sie war im vergangenen Jahr wegen der Bauarbeiten auf der „Bautzner“ fast durchgehend außer Betrieb.

FDP sieht „reine Blitzerabzocke

Die FDP moniert, Geschwindigkeitskontrollen seien „vielerorts ... reine Blitzer-Abzocke“. Die Landtagsanfrage der Fraktion ergab, dass Leipzig als absoluter Spitzenreiter im Freistaat im gesamten Vorjahr 10,6 Millionen Euro aus Ordnungswidrigkeitsverfahren eingenommen hat. Im ersten Halbjahr 2014 waren es bereits 7,1 Millionen Euro. Allerdings waren zum 1. Mai mit dem neuen Bußgeldkatalog auch höhere Strafen fällig.

Kauder: schwarz-grüne Koalition in Zukunft möglich

BERLIN. Sollte die FDP als Partner dauerhaft ausfallen, liege die Zukunft der Union in der politischen Mitte und auch in einer Koalition mit den Grünen. Das sagte Volker Kauder, Unions-Fraktionschef im Bundestag, den Dresdner Neuesten Nachrichten in einem Interview. 2017, also nach Ende dieser Legislaturperiode, sollte die Union auf jeden Fall eine andere Koalition anstreben, meinte Kauder, auch wenn es in der jetzigen Großen Ko-

alition gut laufe und er damit zufrieden sei, dass man sich Gesetzesprojekte vorgenommen habe, „in denen sich letztlich beide Seiten wiederfinden“. Der Unions-Fraktionschef, der als einer der engsten Vertrauten von Kanzlerin Angela Merkel gilt, verwies zudem darauf, dass seine Partei „dank Angela Merkel“ heute „absolut in der Mitte der Gesellschaft“ verankert sei.
 [► Kommentar Seite 2/ Interview Seite 3](#)

Tote durch israelischen Angriff auf UN-Schule

GAZA. Bei einem israelischen Angriff im Gazastreifen sind in einer von der Uno betriebenen Schule mindestens neun Menschen getötet worden – darunter ein einjähriges Kind. In die Schule bei Beit Hanun hatten sich zahlreiche Palästinenser vor Israels Militäroffensive geflüchtet. Ein Sprecher des UN-Hilfswerks für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) erklärte, die genauen Koordinaten des Gebäudes seien an die israeli-

sche Armee weitergegeben worden, um dieses zu schützen. Eine israelische Armeesprecherin sagte gestern in Tel Aviv, man prüfe die Berichte über den Beschuss. Nach UN-Angaben haben gut 141 000 palästinensische Flüchtlinge bisher Schutz in mehr als 80 Schulen des Hilfswerks UNRWA gesucht.

Israel hatte vor gut zwei Wochen eine Militäroffensive gegen radikale Palästinenser im Gazastreifen gestartet.

Arme Hunde

Eifersucht ist ein Ur-Gefühl und macht auch Tiere rebellisch

VON ARMIN GÖRTZ

Mitunter, wenn auch selten, gibt es Tierversuche, die den Probanden Spaß machen. Zum Beispiel, wenn – wie jüngst geschehen – Forscher viele Fruchtfliegerinnen mit einem Fruchtfliegerich zusammenbringen. Der hatte bei der Sache sein Vergnügen und die Experten fanden heraus, dass Dauersex die geistigen Fähigkeiten senkt.

Manche Wissenschaftler ersinnen jedoch Experimente, bei denen Tiere seelisch leiden – eine hundsgemeine Sache. In Kalifornien dachten sich zwei

Psychologinnen eine böse List aus. 36 Herrchen und Frauchen machten mit und testeten das Verhalten ihre Hunde. Das funktionierte so: Der Halter interessierte sich plötzlich nicht mehr für seinen Liebling, sondern schenken stattdessen all seine Zuwendung einem Stoff-Bello, der auf Knopfdruck bellte, jaulte und mit dem Schwanz wedelte. Die Hundebesitzer sprachen auf das Plüschtier ein, kraulten es und tätschelten an ihm herum.

Irgendwann wurde das dem richtigen Hund zu bunt. Er drängte sich rigoros zwischen seinen Besitzer und den Kon-



kurrenten, schnappte sogar nach ihnen. Zudem schnüffelten die meisten der vernachlässigten Haustiere am Hinterteil des textilen Rivalen herum. Für die Forscher ist damit klar: Die armen Hunde hielten die Attrappe für einen vollwertigen Artgenossen.

Tierfreunde erleben seit Tausenden Jahren, dass Hunde oder auch Katzen Nebenbuhler nicht mögen. Aber mit allgemeiner Lebenserfahrung geben sich Wissenschaftler nicht zufrieden. Die Psychologinnen wollten hoch wissenschaftlich nachweisen: Eifersucht ist ein Ur-Gefühl und

also viel tiefer verwurzelt ist als bisher gedacht. „Viele glauben, dass Eifersucht eine menschliches Konstrukt ist. Aber auch Tiere leiden darunter, wenn ein Rivale die Aufmerksamkeit eines Partners auf sich zieht“, erklärten die Forscherinnen.

Und sie haben Recht. Wenn Sie, liebe Leser, einmal beim Surfen feststellen, dass Ihr Partner sich Ihr Smartphone greift und daran herum-schnüffelt, sollten Sie handeln: Reden Sie mal wieder mit ihrem Lieblingen, tätscheln Sie ihn. Sonst schnappt er ein. Oder zu.

Regierung zerbricht: Ukraine steht vor Neuwahlen

KIEW/DEN HAAG. Angesichts des Bruchs der Regierungskoalition in der Ukraine hat Ministerpräsident Arseni Jazenjuk seinen Rücktritt erklärt. Er ziehe die Konsequenzen aus der Auflösung der Regierungskoalition, erklärte Jazenjuk gestern in Kiew. Deren Parteien hatten erklärt, sie wollen den Weg für vorgezogene Parlamentswahlen ebnen.

Die Niederlande fordern derzeit eine internationale Polizeitruppe zum Schutz von Ermittlern an der Absturzstelle von Flug MH17 in der Ostukraine. Es gehe darum, Klarheit über die Ursache zu erlangen sowie die Täter zu verfolgen und zu bestrafen, erklärte die Regierung gestern in Den Haag.

Bei dem mutmaßlichen Abschuss der malaysischen Boeing 777-200 waren vor einer Woche 298 Menschen getötet worden. 193 von ihnen stammten aus den Niederlanden.
 [► Seite 2](#)

LEITARTIKEL

VON STEFAN KOCH



Unwürdig und grausam

Amerika zeigt wieder einmal seine hässliche Seite. Joseph R. Wood wurde in dem Städtchen Florence hingerichtet – in einer fast zweistündigen qualvollen Prozedur. Der verurteilte Doppelmörder röchelte, stöhnte und bewegte die Lippen, und niemand vermochte zu sagen, ob er sein letztes Ringen bewusst miterlebte. Fehl schlug nicht nur die Technik des vermeintlich perfekten Tötens. Versagt hat vor allem die Menschlichkeit in der traditionsreichsten Demokratie der Welt.

Die US-Justiz sieht sich zunächst vor ein ganz praktisches Problem gestellt: Seit Monaten mangelt es an schnell wirksamen Giften. Mehrere europäische Pharmafirmen liefern die Spritzen nicht mehr, da sie um ihren guten Ruf fürchten und nicht als Helfershelfer amerikanischer Henker beschimpft werden wollen. Die Folgen sind makaber: Die tödlichen Injektionen werden jetzt gemischt, ohne dass sich die Folgen konkret vorhersagen lassen. Die Delinquenten stöhnen, versuchen sich aufzubäumen – und einer starb kürzlich gar an einem Herzinfarkt, unmittelbar nachdem die Hinrichtung abgebrochen wurde. Es ist entsetzlich, was sich hinter den Gefängnismauern abspielt.

Unwürdig für Amerika ist allerdings nicht nur die Höchststrafe und der Umgang mit Todeskandidaten. Aus europäischer Sicht ist es ebenso schwer erträglich, dass in dem gesamten Rechtssystem der Gedanke an Resozialisierung derart unterentwickelt ist. Mehrmonatige und sogar mehrjährige Einzelhaft ist nicht ungewöhnlich – obwohl sie einer Folter gleichkommt. Bedrückend ist ebenso die hohe Zahl an Gefangenen, die laut Richterspruch hinter Gittern sterben sollen – ohne Chance, zu Lebzeiten die Mauern hinter sich zu lassen.

Der alttestamentarische Umgang mit Verurteilten ist in der amerikanischen Gesellschaft tief verankert und zugleich hoch umstritten. Es ist daher kein Wunder, dass von Bundesstaat zu Bundesstaat tiefe Unterschiede herrschen. Grob gesagt spüren verurteilte Straftäter in Arizona, Texas und Virginia die volle Härte des Gesetzes, während die Richter an der Westküste und neuerdings sogar in Colorado eher Milde walten lassen. 18 Bundesstaaten schaffen die Todesstrafe gänzlich ab, in anderen wird sie nicht mehr praktiziert. So seltsam die unterschiedliche Rechtsauslegung auch erscheinen mag, folgt sie doch dem jeweiligen Mehrheitswillen der Wähler. Einheitlich sind die Meinungen gewiss nicht: Vor quasi jeder Hinrichtung hagelt es juristische Einsprüche und demonstrieren Menschenrechtsaktivisten bis zur letzten Minute. Die Todesstrafe zählt zu den wohl kontroversesten Themen Amerikas überhaupt. Das ist nur ein schwacher Trost. Aber die USA stehen fest zu ihrer 200 Jahre alten Verfassung. Die Todesstrafe bleibt daher auch in Zukunft möglich – zwingend ist sie nicht.

[► politik@dnn.de](#)